

POWER TO THE BÄUERINNEN – FIGHT AGRARFABRIKEN

KOMMT ZUR DEMO AM 22. JANUAR 2011

Unter dem Motto „Wir haben es satt! - Nein zu Gentechnik, Tierfabriken und Dumping-Exporten“ mobilisiert ein breites Bündnis von Agrarorganisationen, Umweltgruppen, NGO's und Tierschutzgruppen bundesweit für eine Demo am 22.1.2011 in Berlin. Sie wollen damit einen Kontrapunkt zur 'Grünen Woche', der großen Propaganda-Show der industrialisierten Landwirtschaft setzen.

Wir* laden ein zu einem Block

'Gegen das kapitalistische Wachstumsmodell – Für Ernährungssouveränität'

Treffpunkt: 11 Uhr an der Fußgängerbrücke Washingtonplatz (Hauptbahnhof)

Wir teilen viele Kritiken der Demo- OrganisatorInnen an der Rolle der großen Agrarkonzerne sowie der agrarpolitischen Orientierung der Bundesregierung.

Die aggressive Ausweitung des Weltmarktes seit den 90er Jahren produziert, insbesondere in den Ländern des globalen Südens, soziale und ökologische Katastrophen. Millionen Menschen werden von ihrem Land vertrieben und ihrer Existenzgrundlage beraubt oder kämpfen auf immer schlechteren Böden um ihr Überleben. Hybridsaatgut sowie die Patentierung von Saatgut bewirken, dass kostenfreies Saatgut schleichend verschwindet. Immer mehr KleinbäuerInnen geraten so in eine zerstörerische Abhängigkeit von den großen multinationalen Agrarkonzernen und Banken.

Die neueste Entwicklung: Agrarkonzerne, Regierungen und Investoren erwerben vor allem in Asien und Afrika riesige Anbauflächen und bereiten damit den Weg für noch mehr Hunger, Not und Elend.

Auch in unserer Region, wie in ganz Europa, werden Anbauflächen immer mehr zu Spekulationsobjekten, wird einer kleinteiligen Landwirtschaft damit der Boden entzogen.

Im Namen von 'Wachstum und Fortschritt' produziert die industrielle Landwirtschaft nicht nur soziale Verelendung, sondern auch immense ökologische Schäden.

Diese katastrophalen Prozesse sehen wir nicht als bedauernswerte Fehlentwicklungen, sondern als zwangsläufiges Resultat der fortschreitenden Durchkapitalisierung. In der sich das Kapital durch die Zerstörung der bäuerlichen Landwirtschaft und die Inwertsetzung natürlicher Ressourcen ständig neue Verwertungsfelder erschließt.

Wir dagegen suchen nach Wegen für eine Produktionsweise, in der die Menschen und ihre Bedürfnisse und nicht das Profitstreben im Mittelpunkt stehen.

Dementsprechend kritisch sehen wir daher agrarpolitische Visionen, die in das Konzept eines 'grünen Kapitalismus' eingebunden sind, denn sie stellen das kapitalistische Wachstumsmodell mit all seinen zerstörerischen Implikationen und die zentralen agrarpolitischen Parameter, Produktivismus und Exportorientierung nicht infrage und können bestenfalls zu einer kleinbäuerlichen Nischenproduktion beitragen.

Wir fühlen uns solidarisch mit dem globalen Widerstand von BäuerInnen- und Landlosenbewegungen und ihrer bedeutendsten Kraft, 'La Via Campesina', die einen freien Zugang zu und einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen Land, Wasser und biologische Vielfalt fordert, sich für eine kleinbäuerliche, ökologische Landwirtschaft einsetzt und vor allem für regionale und lokale Märkte produziert. Ihre Forderungen sind gebündelt in dem Konzept der 'Ernährungssouveränität', dem Recht jeder Gemeinschaft, ihre Landwirtschafts- und Ernährungspolitik selbst zu bestimmen.

Was tun?

Wir sind aufgewachsen mit einem eurozentristischen Blick auf die Welt. Es ist längst überfällig, diesen Blick hinter uns zu lassen und von dem Reichtum der Kämpfe im globalen Süden zu lernen. Nach dem Scheitern des realen Sozialismus in Europa sind viele ´in ein utopisches Loch gefallen´. Die Kraft zum Träumen ist weitgehend abhanden gekommen. Der offene Blick nach Süden wird uns keine neuen fertigen Antworten beschere. Aber er kann uns inspirieren, neu und anders zu fragen, wie wir hier leben wollen, wie wir uns eine Zukunft jenseits des kapitalistischen Wachstumsmodells vorstellen. Und wie wir nicht nur die zerstörerische Agrarpolitik bekämpfen, sondern auch schon heute Alternativen entwickeln können.

In den letzten Jahren ist die Kritik an den herrschenden Formen landwirtschaftlicher Produktion und der Ernährungsorganisation auch bei uns gewachsen.

Es sind zahlreiche Gemeinschaftsgärten entstanden, Gruppen der ´Transition-Town`- Bewegung suchen in ihren Stadtteilen nach Wegen der Veränderung ihrer konkreten Lebensumstände. Im Umkreis von Berlin entstehen kleine Gemeinschaftshöfe, ein Land-Stadt- Netzwerk experimentiert eine bedürnisorientierte ´nicht-kommerzielle Landwirtschaft´, in CSA- Projekten (´community supported agriculture´) sichern KonsumentInnen die Existenz bäuerlicher Betriebe. In Stadt und Land experimentieren Gruppen in Lebens- und Arbeitskollektiven, mit Geschenkmärkten und Tauschringen die verschiedensten Formen einer solidarischen, nicht am Profit, sondern an den Bedürfnissen orientierten Ökonomie....: viele kleine Versuche der Verweigerung und Entkoppelung vom dominanten mainstream.

Viele dieser Pflänzchen blühen mehr oder minder im Verborgenen, oft auch in Unkenntnis voneinander. Die Demo am 22.1. sehen wir als einen guten Anlass, diese vielfältigen Stimmen in einem Chor zusammenzufügen und deutlicher hörbar und sichtbar zu machen. Wir hoffen in diesem Sinne auf eine rege Teilnahme an einem gemeinsamen Block auf dieser Demonstration.

All´ diejenigen, die diesen Block mit uns gestalten wollen, laden wir für Mittwoch, den 12.1.2011 um 17 Uhr zu einem Vorbereitungstreffen ein. Ort: Versammlungsraum Mehringhof, 1.St. links.

Teilt uns bitte über folgende mail-Adresse mit, ob und wie ihr unser Vorhaben unterstützen wollt: frisch_serviert_vom_krisenherd@yahoo.de

* Wir sind eine Gruppe von Menschen, die sich seit Jahren aktiv mit den Themen der globalen Landwirtschaft und Ernährung auseinandersetzen: wir haben teilgenommen an den Protestaktionen gegen die gentechnischen Versuchsfelder in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, an den Aktionen des ´Aktionsnetzwerks globale Landwirtschaft´ im Rahmen des G8- Treffens in Heiligendamm, gegen das Projekt von Europas größter Ferkelzuchtanlage in Alt-Tellin, haben in diesem Frühjahr im Vorfeld des internationalen Tags von ´La Via Campesina` die Veranstaltungsreihe ´Frisch serviert vom Krisenherd´ organisiert und unterstützen z.B. die aktuelle europaweite Saatgutkampagne.

´Frisch serviert vom Krisenherd´

